

Traktor Mähdrescher Bagger Mähroboter Schneefräse

Landmaschinenmechaniker/in EFZ
Baumaschinenmechaniker/in EFZ
Motorgerätemechaniker/in EFZ

Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker/innen reparieren und halten die unterschiedlichsten Maschinen und Geräte instand. Dabei arbeiten sie in der Werkstatt oder führen die Reparaturen direkt beim Kunden aus. Sie stehen regelmässig mit Kunden in Kontakt und beraten sie in technischen Belangen.

Landmaschinenmechaniker/innen arbeiten hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Maschinen wie Traktoren, Mähdreschern und diversen Ackerbaugeräten. Bei Reparaturen werden Störungen mit neusten elektronischen Test- und Messgeräten diagnostiziert und behoben.

Baumaschinenmechaniker/innen sind häufig zu den Baustellen der Kunden unterwegs, sie besorgen Service- und Reparaturarbeiten an Baggern, Bulldozern, Kranen oder Walzen.

Motorgerätemechaniker/innen sind Allroundtalente. Sie kennen sich mit Schneefräsen, Laubbläsern, Rasenpflegegeräten und Notstromaggregaten genauso gut aus wie mit Rasenmährobotern.

Bei allen drei Berufen sind handwerkliches Geschick sowie Interesse an Maschinen und Technik eine wichtige Voraussetzung.



«Ich habe
meinen
Traumjob
gefunden.»

Letzte Vorbereitungen und Kontrollen vor der Auslieferung an den Kunden.



Sara Müller ist im ersten Lehrjahr als Landmaschinenmechanikerin. Sie schätzt an ihrem Job die grosse Abwechslung und die Arbeit mit den Händen. Sara ist überzeugt, dass sie als Landmaschinenmechanikerin sehr gefragt ist und gute Weiterbildungsmöglichkeiten hat.



Die Spannung eines Antriebsriemens der Ballenpresse wird eingestellt.

«Obwohl mein Vater einen Landmaschinenbetrieb führt, interessierten mich Landmaschinen als Kind nicht besonders.» Erst eine Schnupperlehre weckte in Sara das Interesse an Technik, Maschinen und Motoren. «Ich habe zwar immer gewusst, dass ich einen handwerklichen Beruf lernen möchte, hätte aber trotzdem nie gedacht, dass mir dieser Job so gut gefällt.» Auch Saras Vater war überrascht von ihrer Berufswahl. Heute sind sowohl Sara als auch ihr Vater sehr glücklich über ihre Ausbildung: «Wir können nun zusammen fachsimpeln, und natürlich gibt er mir auch immer wieder mal Tipps, wenn ich etwas nicht genau weiss.»

Mittlerweile arbeitet Sara schon fast ein Jahr als Landmaschinenmechanikerin. Es gefällt ihr sehr gut, vor allem die vielseitigen Aufgaben und die Abwechslung. Sie repariert und unterhält verschiedene Maschinen und Geräte der Landwirtschaft. Auch an komplexen Geräten mit elektronischen Steuerungen wird sie während der Lehrzeit arbeiten können. In der modern eingerichteten Werkstatt ihres Lehrbetriebs stehen ihr

ein Werkzeugwagen, Bandsäge, Bohr- und Schleifmaschine, Schweissanlage, Drehbank sowie Spezialwerkzeuge zur Verfügung. Damit können Ersatzteile oder neue Konstruktionen hergestellt werden. Auch Laptops, Prüf-, Mess- und Kontrollgeräte gehören zur Werkstattausrüstung.

Zu den täglichen Aufgaben von Sara Müller gehören ein paar Ämtli. Sie öffnet am Morgen alle Türen, dreht die Lichter an und putzt die Ölbecken. Am Abend reinigt sie den Waschplatz, räumt den Schweisstisch auf und schliesst wieder alle Türen. Ein besonderes Highlight für Sara Müller ist es, wenn sie einen Traktor zu einem Kunden oder einem Importeur bringen kann. «Das mache ich am liebsten. Es bringt Abwechslung in den Alltag. So habe ich zusätzlichen Kontakt zu Kunden, und natürlich fahre ich einfach auch gerne mit dem Traktor.

Wenn sie dann als Frau auf dem Traktor vorfähre, gebe das schon ab und zu erstaunte Gesichter: «Es gibt wirklich lustige Reaktionen, die meisten sind am Anfang überrascht, aber finden es dann richtig gut.

Natürlich muss ich oft Fragen beantworten, wie ich zu diesem Beruf gekommen sei und was ich genau machen müsse.» Aber mittlerweile hat sich das Umfeld von Sara daran gewöhnt. Auch im Betrieb ist es kein Thema, dass sie als Frau in einem von Männern dominierten Arbeitsumfeld arbeitet. Sara kommt gerne zur Arbeit, weil sie das Arbeitsklima schätzt und weil sie immer auf die Hilfe ihres Lehrmeisters oder der anderen Landmaschinenmechaniker zählen kann.

Im Moment arbeitet sie an einem Traktor, den sie bei einem Kunden abgeholt hat. Ihr Auftrag ist es, ein Mähwerk daran anzuhängen. Oftmals kann Sara auch Sonderkonstruktionen für Kunden anfertigen. Das erfordert Kreativität und gute Ideen. Was braucht es sonst noch, um erfolgreich als Landmaschinenmechanikerin zu arbeiten? «Die Freude am Beruf und das Interesse an Technik und Maschinen sind das Wichtigste. Motivation und Ausdauer sind ebenso nötig, um sich in das breite Fachgebiet einzuarbeiten.»

Luca Savoldelli schweisst eine Halterung an einen Bagger an, die Spezialanfertigung für einen Kunden. Bereits wartet die nächste Aufgabe: Jetzt steht er vor einem Regal mit verschiedenen Metallteilen und bestimmt den aktuellen Bestand.

Es ist die Vielfalt, die Luca an seinem Beruf so gut gefällt. «Es ist mein Traumjob. Die Abwechslung, die ich jeden Tag habe, die interessante Technik, die Arbeit in der Werkstatt und auch jene direkt beim Kunden sorgen dafür, dass nie Langeweile aufkommt.» Natürlich gehören zu seinem Job als Baumaschinenmechanikerlernender auch die sogenannten Ämtli.

Luca Savoldelli wusste bereits als Kind, dass er mit Baumaschinen arbeiten will. «Ich wollte im Dorf immer jede Baustelle besuchen und alles genau wissen. Maschinen haben mich schon immer fasziniert; je grösser, desto besser.» Von den grossen Maschinen finden sich in der weitläufigen Arbeitshalle seines Lehrbetriebs Bagger, Bulldozer, Rad- und Kettenlader, Krane, Muldenkipper. Als Baumaschinenmechaniker wartet und repariert er diese Maschinen. Dazu gehören auch Rückbauwerkzeuge wie Abbruchhämmer und Betonbeisser sowie Vibrationsstampfer und Walzen. Oftmals handelt es sich um komplexe Geräte mit elektronischen Steueranlagen.

Grundsätzlich fasziniert Luca alles, was mit Technik zu tun hat. «Es ist sehr spannend, immer auf dem neusten Stand der Technik zu sein und zu wissen, wie ein Motor funktioniert oder wie man ein defektes Gerät reparieren kann. Ich lerne viel über die perfekte Schweissnaht oder übe, richtig zu feilen.» Ausserdem arbeitet Luca mit Bohr- und Schleifmaschine, Schweissanlage und Drehbank. Diese Maschinen benötigt er, um bei Bedarf selber Ersatzteile herzustellen. Baumaschinenmechaniker besuchen aber auch Kunden, um Pannen und Störungen in deren Werkstatt oder auf der Baustelle zu beheben. Bei Reparaturen kann Luca nicht nur kräftig zupacken. Mit PC und Diagnosesystemen ermittelt er Störungen in elektrischen, elektronischen, mechanischen und hydraulischen Systemen.

Luca ist überzeugt, dass sein Job eine gute Grundausbildung ist. Für ihn ist auch klar, dass er sich nach seiner Lehre weiterbilden möchte. «Mir stehen sehr viele Möglichkeiten offen. Ich kann Werkstatteleiter werden oder mich auf einem Gebiet noch weiter spezialisieren. Ich werde sicher in einem ersten Schritt noch die technische Berufsmaturitätsschule machen und dann weiterschauen.» Was muss ein Baumaschinenmechaniker mitbringen, um seine Lehre erfolgreich abzuschliessen? «Das Interesse an Maschinen und Motoren ist sehr wichtig und man muss körperliche Arbeit mögen. Wenn diese Voraussetzungen stimmen, ist es eine abwechslungsreiche und spannende Grundbildung. Dann macht sogar das Aufstehen am Morgen Spass.»

«Ich habe
als Kind
jede
Baustelle
im Dorf
besucht.»

Die Probefahrt auf dem Firmengelände zeigte,
dass die neuen Einstellungen stimmen.



Befestigung eines Hydraulikschlauchs am Fahrtrieb.



Porträt
Motorgerätemechaniker



Einstellungen und Kontrollen von Rasenmärobotern werden mit Laptops vorgenommen.



Daniel Giger ist im dritten Lehrjahr als Motorgerätemechaniker. In seinem Betrieb repariert und wartet er alle Arten von motorisierten Maschinen und Geräten. Er führt Servicearbeiten aus, prüft die Funktionstüchtigkeit der Maschinen und macht diverse Reparaturarbeiten. Für Daniel der schönste Job der Welt.

Die Begeisterung ist Daniel Giger anzumerken, wenn er von seinem Beruf erzählt. «Ich komme jeden Tag sehr gern zur Arbeit.» Kein Wunder, denn Daniel hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Schon als Jugendlicher schraubte er leidenschaftlich gern an seinem Töffli. Auch heute zieht es Daniel nach einem Tag in der Werkstatt seines Lehrbetriebs in die heimische Garage. «Ich komme heim, esse kurz etwas und schraube dann noch ein bis zwei Stunden in der Garage.»

Besonders fasziniert ist Daniel von Motoren, deshalb war für ihn immer klar: Ich will Motorgerätemechaniker werden. «Mir gefallen die kleineren, handlichen Geräte. Bei der Arbeit mit Motorgeräten ist viel Feingefühl gefragt, und das mag ich.» Auch die Abwechslung ist ein grosser Pluspunkt für Daniel. Er arbeitet an Rasenmärobotern, Schneefräsen, Häckslern, Kettensägen, Rasenpflegegeräten, Bodenreinigungsmaschinen und Kommunalmaschinen. Dabei repariert er Benzin-, Diesel- und Elektromotoren und kennt sich auch mit Starkstrom aus, da viele der Maschinen elektrisch betrieben werden. Daniel macht ausserdem regelmässig Kontroll- und Servicearbeiten an den unterschiedlichen Motorgeräten. Dazu gehören das Auswechseln von Dichtungen und Kerzen, der Ölwechsel, Einstellarbeiten an Ventilen, die Reinigung von Filtern oder das Schleifen von Messern. Bei Fahrzeugen prüft er Antrieb, Kupplung, Lenkung und Bremsen. Mit computergestützten Diagnosetools ermittelt er Störungen in elektrischen Systemen. Das Lokalisieren von Störungen in den mechanischen und hydraulischen Anlageteilen stellt immer wieder eine Herausforderung dar.



Ein Getriebe wird zerlegt.

Sein aktueller Patient ist ein Rasentrimmer, bei dem die Lager abgenutzt sind. Da das Gerät noch in gutem Zustand ist, hat Daniel die benötigten Ersatzteile gleich selber auf der Drehbank angefertigt. «Ich lerne auch bohren, drehen und schweissen. Je nach Zustand des Geräts fertigen wir Ersatzteile selber an, vor allem dann, wenn sie nicht mehr zu kaufen sind.»

Meistens arbeitet er selbstständig in der hellen und aufgeräumten Werkstatt. Jedes Werkzeug hat seinen Platz. «Die meisten Reparaturen sollten innerhalb einer Woche erledigt sein. Oft gibt es aber auch Notfälle, da müssen wir dann schnell handeln.» Daniel gefällt die Selbstständigkeit sehr. Er arbeitet gern allein, dann könne er seine Arbeit so erledigen, wie er es für richtig halte. Weiss er mal nicht weiter, kann er auf die Erfahrung seiner Arbeitskollegen zurückgreifen.

Ab und zu darf Daniel auf Kundenbesuch, eine willkommene Abwechslung. «Wenn ich bei Kunden bin, dann kommt etwas zurück, ich sehe die Reaktion der Leute. Sie haben Freude, wenn ihre Geräte wieder funktionieren. Letzte Woche hatte ich einen Kunden, der begeistert war, weil sein Gerät so sauber war wie noch nie zuvor. Das macht mich dann schon stolz.»

Daniel träumt übrigens von seinem eigenen Betrieb. «Mein Lebensziel ist, die Weiterbildung zum Motorgeräte-Werkstattleiter zu machen und danach irgendwann einen eigenen Betrieb zu führen.»

**«Ich bin
begeistert
von meinem
Beruf.»**

Arbeitssituationen



Überprüfung und Behebung

Der Landmaschinenmechaniker überprüft die Hydraulikanlage einer Erntemaschine direkt beim Kunden.



Elektronische Fehlerdiagnose

Mittels Laptop ermittelt der Landmaschinenmechaniker Störungen und verändert die Soll-Werte in der Fahrzeugelektronik.



Reparaturen

Ist ein Verschleissstück, wie hier bei einer Scheibenegge, abgenutzt, ersetzt es der Landmaschinenmechaniker.



Montage

Der Landmaschinenmechaniker kennt sich mit Hightech-Geräten aus. Hier montiert er ein Druckmessgerät an einer Feldspritze.



Kontrolle

Der Lernende muss sich mit den verschiedenen Antrieben auskennen. Er kontrolliert Einstellungen an einem Dieselmotor und nimmt allfällige Anpassungen vor.



Vorbereitungen

Mit komplexen Steuerungen werden hydraulische Antriebe gesteuert. Der Baumaschinenmechaniker bereitet einen Hydraulikblock vor, um ihn später einzubauen.



Schleifen

Die Bereitstellung von neuen Geräten an die Kunden bietet eine willkommene Abwechslung. Der Motorgerätemechaniker schärft das stumpfe Messer eines Rasenmähers.



Zusammenbau

Zu den vielfältigen Aufgaben gehört auch die Revision von Getrieben. Die Zahnräder und Wellen werden gemäss den Herstellerangaben zusammengebaut.

Maxime Dessibourg, 28

Landmaschinenmechanikermeister
mit eidgenössischem Diplom



«In der Werkstatt gleicht für mich kein Tag dem anderen. Ich unterstütze die Mechaniker, wenn sie eine Störung nicht beheben können, bin Ansprechpartner für Kunden, sofern sie zu einer Maschine meine Expertise wollen. Vor allem bin ich auch Bindeglied zum Verkauf. Ich helfe beim Erstellen der Offerten mit. So habe ich eine Art Drehscheibenfunktion in unserem Betrieb. Die Tage vergehen wie im Flug. Seit ich 12 Jahre alt war, wusste ich: Aus mir wird ein Landmaschinenmechaniker! Zu Hause haben wir einen Bauernhof, die Begeisterung für Maschinen und Technik wurde bei mir früh geweckt. Die technischen Entwicklungen, insbesondere die Tendenz zur Digitalisierung (Farming 4.0) interessieren mich und ich will am Ball bleiben. Zudem habe ich eine Vorbildfunktion für meine Mechaniker. Ich Sorge dafür, dass mein Arbeitsplatz sauber aufgeräumt ist und die Arbeiten unter den Kollegen fair verteilt sind. Als Mechanikermeister muss man sich keine Sorgen machen: Wir sind sehr begehrt auf dem Arbeitsmarkt. Wer Freude an der Personalführung sowie ein Flair für Logik und Mathematik hat, der sollte die Weiterbildung zum Mechanikermeister unbedingt in Angriff nehmen.»

Jörg Dubler, 45

Baumaschinenmechanikermeister
mit eidgenössischem Diplom



«Ich bin sehr stolz auf meinen Werdegang. Ich war ein schlechter Schüler, und man wollte mir weismachen, dass ich es zu nichts bringen würde. Ich habe das Gegenteil bewiesen und habe mich vom Baumaschinenmechaniker zum stellvertretenden Verkaufsleiter hochgearbeitet. Das Erfolgsrezept aus meiner Sicht ist, ganz einfach Freude und Interesse zu haben. Baumaschinen haben mich schon immer fasziniert. Das hat mit meinem Vater zu tun, der in einem Steinbruch arbeitete. Dort kam ich mit den Maschinen in Berührung. Nach meiner Grundausbildung habe ich mich weitergebildet: zuerst zum Baumaschinen-Werkstattleiter mit eidgenössischem Fachausweis, danach zum Baumaschinenmechanikermeister mit eidgenössischem Diplom. Heute bin ich stellvertretender Verkaufsleiter und ich liebe meinen Job. Mit meinem Wissen kann ich unsere Kunden bestens beraten, da ich die Bedürfnisse an der Front genau kenne. Kein Studium dieser Welt kann einem die Erfahrung geben, die ich gemacht habe. Die Grundbildung ist eine super Grundlage, weil der Beruf sehr vielfältig ist und zahlreiche Fachgebiete miteinbezieht. Die Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind fast grenzenlos.»

Remo Federspiel, 38

Motorgerätemechanikermeister
mit eidgenössischem Diplom



«In der Werkstatt verteile ich die Aufträge an unsere Mitarbeitenden, berate die Kunden, leite die Annahmestation und bin für die Lernenden verantwortlich. Mir fehlt die Arbeit in der Werkstatt schon ab und zu. Deshalb freue ich mich immer, wenn ich am Wochenende Pikett habe und einen Auftrag selber übernehmen kann. Ich arbeite seit 22 Jahren als Motorgerätemechaniker im selben Betrieb und bin sehr glücklich. Die Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich. Oftmals erhalten wir Aufträge, die sofort erledigt werden müssen, so kommt nie Langeweile auf. Ich schätze den Kundenkontakt. Nach der Ausbildung erhielt ich die Chance, mich zum Motorgeräte-Werkstattleiter mit eidgenössischem Fachausweis und später zum Motorgerätemechanikermeister mit eidgenössischem Diplom weiterzubilden. Ich bin stolz auf meine Arbeit, unser Betrieb läuft gut. Es ist schön, zu wissen, dass auch ich Anteil daran habe. Ich bin dankbar für die Verantwortung und das Vertrauen, das die Geschäftsleitung mir entgegenbringt. Motorgerätemechaniker zu lernen, war die richtige Wahl, und ich kann es nur empfehlen, auch wegen der vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten.»

Perspektiven

Die Berufsleute finden neben der Tätigkeit im angestammten Bereich auch Stellen in der Industrie und auf der Montage im In- und Ausland.

Sie können von vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten profitieren.

Landmaschinenmechaniker/in

Fachspezifische Weiterbildungen in einzelnen Fachbereichen der Landmaschinenteknik.

Weiterbildung zum/zur Landmaschinen-Werkstatteleiter/in mit eidgenössischem Fachausweis und Landmaschinenmechanikermeister/in mit eidgenössischem Diplom.

Baumaschinenmechaniker/in

Fachspezifische Weiterbildungen in einzelnen Fachbereichen der Baumaschinenteknik.

Weiterbildung zum/zur Baumaschinen-Werkstatteleiter/in mit eidgenössischem Fachausweis und Baumaschinenmechanikermeister/in mit eidgenössischem Diplom.

Motorgerätemechaniker/in

Fachspezifische Weiterbildungen in einzelnen Fachbereichen der Motorgerätektechnik.

Weiterbildung zum/zur Motorgeräte-Werkstatteleiter/in mit eidgenössischem Fachausweis und Motorgerätemechanikermeister/in mit eidgenössischem Diplom.

Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker/innen haben mit ihrer Ausbildung und dem umfangreichen Fachwissen eine gute Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

Landmaschinenmechaniker/innen arbeiten in Werkstätten der Landtechnikbranche. Sie sind auch ausserhalb der Branche gesuchte Fachleute.

Baumaschinenmechaniker/innen sind in den Werkstätten der Baugeschäfte anzutreffen. Häufig spezialisieren sie sich auf bestimmte Typen von Baumaschinen.

Motorgerätemechaniker/innen führen ihre Arbeiten in Reparaturwerkstätten für Motorgeräte und in Werkhöfen von Gemeinden aus.



Die Berufe der Land-technik – etwas für mich?

Mach den Test und finde heraus, ob eine der Ausbildungen zu dir passt. Wenn die meisten Sätze auf dich zutreffen, empfehlen wir dir, eine Schnupperlehre zu absolvieren, um einen Einblick in den spannenden Beruf zu erhalten.

Was trifft auf dich zu?

- Ich interessiere mich für Technik, und die Arbeit mit Maschinen reizt mich.
- Ich habe kein Problem mit körperlicher Anstrengung und bin fit.
- Ich arbeite gerne handwerklich und im Team.
- Ich mag die Arbeit in der Werkstatt, aber auch draussen bei Sonne, Wind und Wetter.
- Ich habe Freude am Kontakt mit Kunden.
- Ich begreife schnell, wenn mir jemand etwas erklärt.
- Ich kann exakt, zuverlässig und selbstständig arbeiten.

Anforderungen

Voraussetzungen

- Handwerkliches Geschick
- Technisches Verständnis
- Gute körperliche Verfassung
- Selbstständige Arbeitsweise
- Zuverlässigkeit
- Freude am Kontakt mit Kunden

Ausbildung

4 Jahre

Abschluss

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

- Landmaschinenmechaniker/in EFZ
- Baumaschinenmechaniker/in EFZ
- Motorgerätemechaniker/in EFZ

Bildung in beruflicher Praxis

Werkstätte

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer

- Fächerübergreifende Kompetenzen
- Vorschriften
- Längen-Prüftechnik
- Fertigungstechnik
- Fluidtechnik-Grundlagen
- Hydraulik
- Stoffkunde
- Informatik
- Maschinenelemente
- Fahrwerke
- Lenkungen/Bremsen
- Sicherheit/Komfort
- Elektrotechnik-Grundlagen
- elektrische Anlagen
- Verbrennungsmotoren
- Rechnen/Physik
- berufsbezogene Facharbeiten

Überbetriebliche Kurse

Alle: 32 Tage aufgeteilt in verschiedene Module.

Zusätzlich berufsspezifisch:

- Landmaschinenmechaniker 4 Tage
- Baumaschinenmechaniker 5 Tage
- Motorgerätemechaniker 5 Tage

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule (BMS) besucht werden.



Herausgeber
AM Suisse
in Zusammenarbeit mit dem SDBB
© 2016

Weitere Informationen
www.agrotecsuisse.ch
www.go4mechanic.ch
www.berufsberatung.ch
www.sdbb.ch

Agrotec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

AM Suisse
Chräjensel 2, 3270 Aarberg
T +41 32 391 99 44, F +41 32 391 99 43
agrotecsuisse@amsuisse.ch
www.agrotecsuisse.ch